

Telen Nikolaus , Schlosser Hoscheid  
Mayer Josef, Ackerer Hoscheid  
Bock Peter, Ackerer Hoscheid  
Schmitz Mathias, Arbeiter Hoscheid  
Gregorius Ernest, Lehrer Hoscheid  
Lacaff Nikolaus, Gastwirt Hoscheid  
Frieseisen Martin, Straßenarbeiter Hoscheid  
Birkel Nikolaus, Universitätsstudent Hoscheid

Inzwischen arbeitet die Gestapo fieberhaft um hinter die Gliederung der luxemburgischen Geheimorganisationen zu kommen. Der Ehrgeiz einiger Anführer, die Unvorsichtigkeit anderer erleichterte ihnen ihre Arbeit. Im Jahre 1943 gelang es Ihnen dann auch einige Chefs der Widerstandsbewegung fest zu nehmen. In Diekirch unter anderen den Redakteur Noesen (Jang?) bei dem sie LISTEN und Schriften vorfanden. Damit war der Stein ins Rollen gebracht.

Am 22.11. 1943 dem Begräbnisstag seiner Mutter, wurde Dominik Bourgmeyer beim Verlassen der Kirche festgenommen und in Hoscheid im Lokale Peusch flüchtig verhört ( es war Sonntag) vor seinen Augen untersuchte man trotz Vorhanden sein einer Leiche sein Wohnhaus in Dickt. Dann wurde er abgeführt. Unter den Schlägen seiner Quäler nannte er in Hinzert 13 Namen seiner Mitverschworenen. Diese wurden dann auch am 14. Dezember 1943 von der Gestapo festgenommen und nach Hinzert abgeschleppt.

Es war der Beginn eines langen Leidensweges von dem nicht mehr alle heim kehren sollten. Hier einige Stationen dieses Kreuzweges.

Schaeffer Johann Peter, Schank Peter, Molitor Theodor, Lanners Nikolaus, Mayer Josef, Bock Pierre und Schmitz Mathias kamen von Hinzert nach Wiesbaden wo sie zwangsarbeiten mußten. So wurden sie Zeugen eines schweren Fliegerangriffs der am 18.12. 1944 Wiesbaden fast vollständig vernichtete dem aber auch zwei Hoscheider K Z ler zum Opfer fielen ; Lanners Nikolaus und Mayer Josef.  
Arendt Nikolaus und Weiler Johann kamen von Hinzert, (6Wochen ) nach Langendiebach( Hanau) 5 Monate zurück nach Hinzert, von dort nach Neubrück (4Wochen) wieder über Hinzert nach Hanau (3Wochen) ; Befreiung am ? 1945:  
TELEN NIKOLAUS : Hinzert , Wiesbaden , Dachau , Befreiung 1945 .  
Weiler Johann hatte in einem Lager mit drei anderen Luxemburgern Lederhandschuhe an sich genommen zum Schutz gegen die grimmige Kälte. Die S.S. entdeckte sie bei ihm, sie schlugen unmenschlich auf ihn ein, zwangen ihn 3 Tage lang ohne zu essen in der Kälte ruhig stehen zu bleiben. Damit war Gesundheit und Lebensmut des jungen Mannes gebrochen. Als er nach der Niederlage des Nazieregimes nach der Hauptstadt